

- 42) C. Teichert in Meissen, Chamotteporzellan-Kaminöfen, gothischer Kachelofen, complete Badewannen u. s. w.,
- 43) Ferd. Grimm in Dresden, diverse Muster präparirter Papiere,
- 44) Dr. Willm. Schwabe in Leipzig, homöopathische Apotheken für Menschen und Thiere,
- 45) Schrader & Berend in Schönefeld bei Leipzig, Carbonsäure-Desinfectionspulver, Harzdestillationsproducte,
- 46) Heintz Aug. Matthees in Dresden, gemahlene und geschnittene Farbhölzer, Farbhölzerextract im festen Zustande,
- 47) V. G. Bartky in Sonnenwitz bei Leipzig, Bild (das sächsische Wappen mit Rosetten verschiedener Landesfarben) überzogen mit Schleif- und Ueberzugslack,
- 48) Eduard Beyer in Chemnitz, 42 verschiedene Tinten,
- 49) Schimmel & Co. in Leipzig, ätherische Oele und Essenzen,
- 50) Kamprath & Schwarze in Leipzig, Parfümeriewaaren und Toiletteisen,
- 51) J. Paul Liebe in Dresden, gemischte Präparate in Gläsern,
- 52) Actienbrauerei zum Feldschlößchen in Dresden, Sommerlagerbier, Exportlagerbier,
- 53) Carl Lindemann in Dresden, Korken für Weine und Mineralwasser,
- 54) Emil Meinert in Leipzig, Düngemittel-Proben,
- 55) Eduard Dehme in Leipzig, Muster aus der Verwerthung der Wollwaschwässer und damit in Verbindung gebrachter Verarbeitung von Phosphoriten zur Düngerefabrication,
- 56) Rud. Sak in Plagwitz bei Leipzig, diverse Pflüge, Drill- und Hackmaschinen u. s. w.,
- 57) Uhlant's Technikum in Frankenberg, Pumpe (Schlotter's Patent),
- 58) Louis Herrmann in Dresden, Malzdarrhorden-Muster (von Draht) für Bierbrauereien,
- 59) C. Louis Klinge in Chemnitz, doppelte Maschinenriemen, einfache Maschinenriemen u. s. w.,
- 60) Aug. Doppelt in Seiffhennersdorf, Treibriemen,
- 61) Uhlant & Karstens in Frankenberg und Chemnitz, vertikaler Patent-Mahlgang,
- 62) B. Keizer in Chemnitz, Drehbänke, Bohrmaschine, geräuschloser Ventilator u. s. w.,
- 63) J. E. Keinicker in Chemnitz, Metallarbeiter-Werkzeuge,
- 64) Erdm. Kircheis in Aue, diverse Maschinen zur Verarbeitung von Blechen,
- 65) Heinrich Hirzel in Leipzig, patentirter transportabler Gaserzeugung-Apparat,
- 66) Bruno Hager in Leipzig, wasserdichte Fußbodentapeten,
- 67) J. G. Fischer in Leipzig, Decimalwaagen,
- 68) C. E. Rost & Co. in Dresden, Dampfpumpen und Strohhutpresse,
- 69) Herrmann Fischer in Marienberg, Spielwaaren,
- 70) Friedrich & Braun in Neustädtel, Granatschmirgel und Krystallquarz,
- 71) Aug. Geißel in Plauen i. B., Packpapier.

Universität.

50jähriges Doctorjubiläum des Geh. Bergath Prof. Naumann.

w. Leipzig, 13. September. Heute ist der 50ste Jahrestag der Doctorpromotion unseres allbeliebten berühmten Geologen und Mineralogen Geheimers Bergath Prof. Dr. Carl Friedrich Naumann, eine festliche Gelegenheit, welche, wie wir wissen, von den Universitäten Jena und Leipzig, denen der Jubilar als Schüler und als Docent angehörte, resp. noch angehört, zu Kundgebungen ehrenvollster Huldigung und Sympathie benutzt werden wird, wie ja auch wohl die Bergakademie Freiberg selbige nicht unberücksichtigt vorübergehen lassen wird. Die Universität Leipzig widmet dem Jubilar, dessen wissenschaftlichen Verdienste nur durch seine Herzengüte, wahrhaft antike Bescheidenheit, Pietät und Humanität übertroffen werden dürften, eine lateinische Motivtafel, im Namen des Senats unterzeichnet von Sr. Magnificenz dem Rector, beziehentlich Exrector. Den Wortlaut hoffen wir ebenfalls mittheilen zu können.

Am 13. September 1819 erhielt Carl Friedrich Naumann, ältester Sohn des Dresdner Hofcapellmeisters und berühmten Kirchenmusik- und Operncomponisten Johann Gottlob Naumann, die rite erworbene Jenerser Doctorwürde, nachdem er von 1816 an in Leipzig, dann (vom Mai 1819 ab) in Jena Mineralogie und Geognosie studirt hatte. Er, wie sein etwas jüngerer Bruder, der Geh. Medicinalrath Moritz Naumann in Bonn, hatten die Vorbildung auf der Klosterschule Pforte bei Naumburg gefunden. Nach einer zweijährigen Reise in Norwegen, deren Ergebnisse unser Naumann in einem in Leipzig 1824 bei Wienbrack herausgegebenen Werke, „Beiträge zur Kenntniß Norwegens, gesammelt auf Wanderungen während der Sommermonate der Jahre 1821

und 1822“ veröffentlichte, habilitirte er sich im April 1823 in der philosophischen Facultät zu Jena mit einer Inauguralschrift über den Granit neben Uebergangskalk, das Jahr darauf an der Universität Leipzig. In Leipzig schrieb er wohl zu diesem Habilitationssacte die Abhandlung über das hexagonale System der Krystallbildungen. Mit der Leipziger Fachwelt stand er schon früher in gelehrter Verbindung, da er auf dem Titel jenes Reiseberichtes sich bereits 1824 Mitglied der Leipziger naturforschenden Gesellschaft nennt. Die letzterwähnte Gesellschaft ward wenige Jahre vorher, 1818, gegründet.

In Leipzig blieb Naumann Docent bis zum Jahre 1826. Hier war es, wo er seinen „Versuch seiner Gesteinslehre“, seinen „Grundriß der Krystallographie“, seine „Entwicklung der Lithurgie oder ökonomischen Mineralogie“ schrieb. Er wurde nun nach Freiberg berufen, um an der dortigen Bergakademie eine Professur der Krystallographie anzutreten und zugleich als Disciplinar-Inspector zu wirken. Neun Jahre später wurde ihm auch die Professur der Geognosie übertragen. Er blieb jedoch nur bis 1842 in Freiberg. In dieser Zeit schrieb er sein „Lehrbuch der Mineralogie“, verlegte hier in Leipzig sein „Lehrbuch der reinen und angewandten Krystallographie“ und begann unter Mitwirkung Professor B. Cotta's sein großartiges cartographisches Hauptwerk, die „Geognostische Karte des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Länder“, 12 Sectionen 1836—44, die „Erläuterungen“ dazu, 5 Hefte, kamen gleichzeitig in Dresden heraus und wurden zweimal aufgelegt. Noch in Freiberg schrieb er auch seine in Leipzig gedruckten und zweimal aufgelegten „Anfangsgründe der Krystallographie“.

Als im Jahre 1842 eine ordentliche Professur der Mineralogie an der Universität Leipzig errichtet wurde, erhielt unser Naumann einen Ruf hierher und nahm denselben an, obgleich die gebotene Stellung in Leipzig äußerlich, materiell, weniger Vortheile bot, als die Freiburger Professur. So ist er seit jener Zeit Professor der Mineralogie und dann auch der Geognosie an unserer Hochschule, also schon 27 Jahre, überhaupt Leipziger Docent aber, wenn wir seine ersten Privat-Dozentenjahre hinzurechnen, sogar beinahe 30 Jahre! Hier erhielt er zugleich die Direction des bisher von Professor Pöppig verwalteten mineralogischen Museums der Universität. Diese 1847 neu aufgestellte Sammlung, bestehend aus einer Studiensammlung für die Studierenden während der Vorlesungen, einigen Schausammlungen, für sich aufgestellten geschenkten Suiten und Vorräthen, wird jetzt vom Jubilar in ihrem neuen, allerdings höchst ungünstigen und ungesunden Locale, Universitätsstraße Nr. 18, Saal und Auditorium, welchen beiden es an vollem Tageslicht gebricht (siehe schon die Klagen in Bülow's Bericht über des Königs Johann Besuch der Universität Leipzig 1857 [Leipzig 1858] pag. 66—67) neu geordnet.

Einige Zeit nach seiner Berufung an unsere Universität wurde er bei Begründung der Leipziger Gelehrtenakademie, der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, zum Mitgliede derselben ernannt und lieferte zum ersten Bande von deren Schriften einen werthvollen Beitrag zur Conchylienkunde.

In Leipzig entwickelte Naumann eine ganz erstaunliche und erfolgreiche literarisch-gelehrte Thätigkeit. 1845 erschien seine Schrift „Ueber die Quincunx als Grundgesetz der Blattstellung“, dann folgten die von 1846 bis 1869 in sieben Auflagen vorliegenden „Elemente der Mineralogie“, die zwei Auflagen seines „Lehrbuches der Geognosie“, sein „Grundriß der Krystallographie“, seine „Elemente der theoretischen Krystallographie“ und die verschiedenen Beiträge zu den Abhandlungen der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften und die Fortsetzung der langen Reihe von Arbeiten für Boggendorf's Annalen, Liebig's Annalen, Leonhard's und Bronn's Jahrbuch der Mineralogie u. s. w.

Im vorigen Jahre erkannte ihm die berühmte Geologische Gesellschaft von London, deren auswärtiges Mitglied er ist, ihre höchste Ehrenbezeichnung in Gestalt der goldenen Wollaston-Medaille zu, und zwar, wie es hieß „in recognition of his labours, extending over nearly half an century, in the departments of Geology, Mineralogy and Crystallography and especially for the admirable series of Geological Surveys of Saxony and adjoining countries executed . . . between 1836—43 and for the great standard work on Geology („Lehrbuch der Geognosie“), which with the excellent courses of lectures, delivered by him at Freiberg and at Leipzig, has exercised a powerful influence on the education of the newer generation of continental geologists.“

Literarisches.

Der Verfasser von „Kraft und Stoff“, Dr. Ludw. Büchner, hat den Büchermarkt mit einem höchst interessanten Werke bereichert, von welchem uns die erste Lieferung vorliegt. Dasselbe betitelt sich: Die Stellung des Menschen in der Natur, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, oder Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir? und behandelt in allgemein verständlicher Weise die Anwendung der gesamm-